

Weihnachtskonzert Männerchor Hanauerland

Rheinau-Rheinbischofshelm (Ellen Matzat)

Mit stehenden Ovationen wurde das grandiose Weihnachtskonzert „Schöne Bescherung“ des 78 Stimmen starken Männerchores Hanauerland, seit 40 Jahren unter der Leitung von Willi Kammerer, am Sonntagabend im aus allen Nähten platzenden Hanauer Dom gefeiert. Ganz nach Hans Rosenthal war das Publikum der Meinung „Das war spitze“. Den über 900 Gästen wurde anlässlich des 40. Chorgeburtstages ein äußerst kurzweiliges zweistündiges Programm mit zahlreichen musikalischen Leckerbissen geboten. Mit den gewaltigen Orgeltönen aus „Phantom der Oper“ von Andrew Lloyd Webber, wurden die Zuhörer von Organist Hannes Britz aus Kehl-Leutesheim begrüßt, bevor sich die verbliebenen acht Gründungsmitglieder als „Männer der ersten Stunde“ unter voluminösen „Wer sind Sie“-Rufen des Chores vorstellten. Dies sind Hans Wahl (Tenor) aus Scherzheim, Horst Schneble aus Helmlingen (Tenor), Hans Frei aus Memprechtshofen (Bass), Günter Appenzeller aus Memprechtshofen (Bass), Gerhard Hänsel aus Helmlingen (Bass), Horst Zimmer-Zimpfer aus Helmlingen (Bass), Klaus Walther aus dem Maiwald (Tenor) und Dirigent Willi Kammerer aus Gamshurst. Zum anschließenden Halleluja aus Taizé waren alle eingeladen kräftig mitzusingen. „Heute Abend werden wir Ihnen eine schöne Bescherung nach den Weihnachtstagen und zum Jahresabschluss bieten“, versprach die Vorsitzende Elke Kapp. Wie vom Dirigent gewohnt seien die Sänger akribisch und mit vielen Zusatzproben auf das Konzert vorbereitet worden. Wenn ein Chorleiter, der den Chor vor 40 Jahren gründete, ihn immer noch zur Freude aller dirigiere, spreche das für ihn und das tolle Miteinander, das in dem Chor herrsche, sagte sie mit Stolz, dem Chor bereits seit 22 Jahren vorsitzen zu dürfen, was schon damals eine Revolution in der Männerchorgeschichte war. Pfarrer Martin Grab freute sich als Hausherr, seine Kirche so gut gefüllt zu sehen. Das gewaltige Volumen des 78 Stimmen starken Männerchores kam gleich beim ersten Stück „A Weihnacht wie's früher war“ von den Zillertaler Schützenjägern richtig zur Geltung. Das auswendig singen ermöglichte ihnen präzise Einsätze und volle Stimmenentfaltung. Die Freude am Singen war deutlich zu spüren. Tenorsolist Markus Uibel überzeugte sehr einfühlsam bei der russischen Volksweise „Abendglocken“. Temperamentvoll und mit vielen wechselnden Einsätzen gespickt ging es mit „Ehre sei Gott in der Höhe“ nach einer Idee von Robert Pappert, auch bekannt unter „Jubilate“, weiter. „Ist es noch weit nach Bethlehem“ fragten die Tenöre. „Nein, nein sehr nah“ klang es vom neunstimmigen Frauenoberchor aus dem hinteren Teil der Kirche. „Des stimmt so net“ widersprach der Dirigent, denn von Bische über München, Salzburg, Belgrad, Sofia, Istanbul, Ankara, Aleppo und Jerusalem nach Bethlehem seien es 4067 Kilometer. „Wir singen das Lied aber trotzdem“, schmunzelte er und das Frage-Antwort-Lied aus England durch den ganzen Kirchenraum war ein Klangerlebnis. Etwas Besonderes, was es sonst eher nicht zu hören gibt, waren die Lieder wie der „Himmliche Andachtsjodler“ von Lorenz Maierhofer oder „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Franz Gruber, das der gemischte Oberchor (Chörl) oder Frauenoberchor auf sechs und acht Stimmen erweiterten. Wie schön das Chörl alleine klingt konnte man bei dem ukrainischen Weihnachtslied „Klingt Weihnachtsglocken“ und dem „Kalenderlied“ aus Österreich hören. Bei letzterem überzeugten die Solisten Tatjana Klumpp, die auch das Sopransolo in „Christrose“ sang, Ulrike Schuh und Kurt Knössel. Das amerikanische „A Holly Jolly Christmas“ begleiteten Gerold Bahls am Cachon und Roland Moritz an der Gitarre. Die Herausforderung „Des deutschen Seemanns Weihnachten“ von Ludwig Baumann, der 1944 in Baden-Baden starb, bewältigten die Sänger ebenfalls mit Bravour. Die Liedbeiträge bereicherte Hannes Britz mit passenden Orgelstücken wie das träumerische Weihnachtswiegenlied von John Rutter, der Filmmusik aus Titanic oder „Oh Holy Night“. Die etwas andere Weihnachtsgeschichte „Worüber das Christkind lächeln musste“ ebenso wie die Zuhörer, las der ehemalige Minister und Landtagspräsident Willi Stächele, ein Fan des Männerchores Hanauerland. Nach der Zugabe wurden alle zur Geburtstagsfeier in die Graf-Reinhard-Halle zum Feiern eingeladen, wo der Männergesangverein „Liederkrantz“ Rheinbischofshelm bewirtete und der Männerchor noch das ein oder andere Lied zum Besten gab.